

Bericht offene Geomantie Gruppe Bremgarten – Wohlen AG 30.10.2021

Mir ist bei einer Ausbildung / einem Rundgang mit dem international bekannten Geomantie-Forscher Marko Pogacnik aufgefallen, dass es um Bern und im Aargau Ortsnamen-Gruppen gibt. Bremgarten, Wohlen und Muri mit ähnlichen Siedlungsabständen. Zudem sind die beiden Bremgarten sehr markant von der Aare resp. der Reuss umschlungen. Mit unserem 7 jährigen Bestehen und dem Wohnort Wohlen von Stephan Meyer hat sich eine geomantische Begehung in diesem Raum so richtig aufgedrängt.

Wir, Karin, Therese, Sonja, Beatrice-Anna, Daniel, Jean-Pierre und ich treffen uns alle bei Ursula und Stephan zuhause. Zu Fuss geht es zum Bahnhof Wohlen. 10.20 fährt der Zug pünktlich ab nach Bremgarten. Wir gehen durch das Städtchen mit seinen vielen engen Gassen und alten Häusern zur Reuss und dann dem Reussbogen entlang. Die Reuss führt wenig Wasser. Der Hochwasser-Pegel vom Sommer ist noch überall sichtbar. An einer geeigneten Stelle machen wir zuerst eine Einstimmung und anschliessend eine Wahrnehmung:



Zusammenfassung der Wahrnehmung mit der Frage: Was haben die beiden Bremgarten miteinander zu tun?

Generell fällt dieser markante Bogen auf, der wie das Zeichen Omega aussieht. Er bietet Schutz, Geborgenheit und Sicherheit. Hier haben sich schon vor langer Zeit Menschen angesiedelt.

Klar hervor kommt auch, dass das Wasser seinen eigenen Weg wählt und geht. Nicht den kürzesten wie unser Verstand das machen würde. Nein, das Wasser muss fließen, wie die Gefühle auch fließen sollten. Das Wasser fliesst als Ganzes in eine Richtung, aber bei genauerem Betrachten gibt es Stellen hinter einem Stein, wo das Wasser ruhig ist oder durch einen Wirbel sogar retour fließt.

Es ist alles miteinander verbunden. Keine spezielle Verbindung zu Bremgarten bei Bern. Die Zeit für das grosse, eigene Ego neigt sich langsam dem Ende zu und die Menschen verbinden sich untereinander vermehrt.

Nachdem wir uns ausgetauscht haben, sind wir weiter dem Reuss-Bogen gefolgt bis zum Hexenturm und haben uns dort verpflegt. Es war recht frisch, weshalb wir nur kurz am Ufer verweilten und uns dann in einem Restaurant einen warmen Glühwein gönnten.

Mit der Bahn ab Obertor wieder retour bis zur einzigen Haltestelle für einen Findling, dem Erdmannlistein.



Beim Erdmannlistein im Wald zwischen Wohlen und Bremgarten handelt es sich um die grösste und bedeutendste Findlings-Anordnung in unserer Gegend. <https://www.wohlen.ch/allefreizeit/10325>

- Besteht aus 3 gneishaltigen Granitblöcken, die in der Würmeiszeit vom Reuss-Gletscher ins Mittelland transportiert wurden
- Geologisches Schutzobjekt von kantonaler Bedeutung
- Geheimnisvoll: rein zufällige Ablagerung oder prähistorische Kultstätte?
- Sage von den „Erdmannli“

Die Sage vom "Erdmannli"

Unter dem Erdmannlistein soll sich laut einer lokalen Sage der Eingang zu einer Höhle befunden haben. Darin hätten die zutraulichen «Erdmannli» (Erdmännchen) gelebt, den Heinzelmännchen ähnliche Wesen. Sie hätten Tänze und Sprünge aufgeführt und dafür von den Menschen Gemüse als Belohnung erhalten. Als zwei junge Burschen Steine in die Höhle geworfen hätten, seien die «Erdmannli» für immer verschwunden. Unter Kindern kursiert die Sage, dass die «Erdmannli» dann wieder hervorkämen, wenn es jemand schaffe, sieben Mal mit angehaltener Luft um den Erdmannlistein zu rennen (was unmöglich ist).

Nach einem kurzen Fotoshooting ging es weiter zum nächsten, nicht so bekannten und kaum touristischen Findling, dem Bettlerstein.

Als Bettlerstein wird dieser Findling im Kanton Aargau bezeichnet. Der Stein liegt auf einer Höhe von 469 m ü. M. auf dem Gebiet der Gemeinde Wohlen auf dem Hügelzug des Wagenrains an einem bewaldeten kleinen Moränenhügel. Der Bettlerstein ist eine grosse, schräg in der Erde steckende Granitplatte. Der Abstand zum Boden beträgt an der höchsten Stelle etwa drei Meter. In entgegengesetzter Richtung liegt ein ebenfalls schräg gestellter kleinerer zweiter Stein. Der Name soll sich davon ableiten, dass früher Bettler, Verstossene und Fahrende unter dem vorspringenden Steindach gelagert und Schutz gesucht haben. <https://de.wikipedia.org/wiki/Bettlerstein>

Sofort war klar, ja genau hier ist es sehr interessant eine Wahrnehmung durchzuführen und es hat sich auch rasch abgezeichnet, dass hier wahrscheinlich eine Heilungszeremonie angebracht ist.



Zusammenfassung der Wahrnehmung:

Die Energie unter dem Stein war sehr bedrückend. Hier haben schon seit Jahrtausenden Menschen gelebt. Man spürt noch die Angst und die Beklommenheit. Gleichzeitig fühlt man aber auch den Schutz, den viele Menschen und Tiere erfahren haben.

Das ganze Gebilde strahlt aber Ehrfurcht, Demut und Geborgenheit aus. Alle waren willkommen. Bettler und Könige. Krieger und verbannte „Hexen“.

Diese Steininformation zeigt uns allen in unserer aktuellen Corona-Zeit: Alle sind willkommen. Auch anders Denkende! Das nehmen wir gerne mit.

Schnell zeichnet sich ab, dass es an diesem Platz Fröhlichkeit und Gesang braucht.

Heilungszeremonie: Wir lassen zwei geeignete Lieder mit Trommeln und Gesang ab dem Handy spielen und singen oder summen mit. Sofort spüren wir eine Erleichterung.

Danach generieren wir eine kräftige Lichtsäule und ermöglichen Wesenheiten und Seelenanteilen in eine andere Dimension zu gelangen.

Wie immer während oder nach einer so starken Zeremonie, erhalten wir irgend ein Zeichen und ein Dankeschön. Diesmal ist es der kalte Wind, der Blätter von den Bäumen weht, die dann tanzend mitten in unseren Kreis auf den einen Stein und auf das Handy fallen. Wunderschön und Danke.

Wir verabschieden uns von diesem Geschichtsträchtigen Ort und spazieren einem mystischen Moor entlang nach Wohlen zum Ausgangspunkt. Sonja überrascht uns mit einem Glas Champagner im Garten von Stephan. Sie meint, 7 Jahre müssen wir einfach feiern und wenn wir schon nicht zur ihr ins Restaurant Bürgisweyerbad, unserem Gründungsort, kommen konnten, so bringt sie den Champagner hier her. Leider muss Sonja anschliessend noch zur Arbeit gehen und wir verabschieden sie herzlichst.

Stephan hat ein herrliches Ratatouille mit allen fünf Elementen vorbereitet. Bei Speis und Trank sind die Gespräche und der Austausch untereinander wie immer sehr lehrreich und inspirierend. Herzlichen Dank an Ursula und Stephan.

Bericht von Christoph